

Clever auf Kurs

Das Lkw-Sicherheitskonzept der Josera GmbH in Kleinheubach lässt die firmeneigene Fahrzeugflotte sicher und wirtschaftlich rollen

Ein 40-Tonner muss in der Spur bleiben. Sonst wird's brenzlig. Das gilt nicht nur für die Sicherheit auf der Straße, sondern auch für die Kosten-Nutzen-Rechnung im Betrieb. Bei der Josera GmbH in Kleinheubach hat man ein Maßnahmenpaket entwickelt, mit dem die Lkw-Fahrer sicher und kosten-

sparend Kilometer machen. Die BGN hat den Betrieb für diese Ideen mit dem Präventionspreis 2008 in der Kategorie »Programme, Konzepte und Systeme für Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung« ausgezeichnet.



VON ANJA WOLF

»Der wirtschaftliche Druck im Speditionsgeschäft ist so groß, dass man sich schon eine Menge einfallen lassen muss, um nicht unter die Räder zu kommen«, erklärt WILFRIED HERKERT, Fuhrparkleiter der Josera GmbH und Ideengeber des Lkw-Sicherheitskonzepts (Bild links). Statt eine Spedition zu beauftragen, liefert der mittelständische Futtermittelhersteller die Produkte mit den betriebseigenen

Lkws aus. »So sind wir näher am Kunden, können flexibler auf Wünsche reagieren und direkter kommunizieren«, ergänzt DR. MARTIN WÖRNER, Arbeitsschutzkoordinator und QM-Beauftragter bei Josera. 13 Lkws und 18 Fahrer sind regelmäßig in ganz Deutschland und im Ausland unterwegs. Damit sich das rechnet, hat sich das Unternehmen einiges einfallen lassen.

Herausgekommen ist ein Maßnahmenpaket, das auf mehreren Säulen ruht - Technik, Logistik, Training und Controlling:

- Die Fahrer werden durch den Einsatz elektronischer Assistenz-Systeme entlastet.
- Die Routen werden sorgfältig geplant.
- Die Fahrer erlernen die Grundlagen für sicheres und wirtschaftliches Fahren in Lkw-Sicherheits-trainings.
- Regelmäßige Feedback-Gespräche mit den Fahrern vertiefen die Sensibilisierung für die eigene Fahrweise.



Gut ausgerüstet

Ein wesentliches Standbein des Konzepts ist die Ausrüstung der Lkws mit elektronischen Fahrer-Assistenz-Systemen. Sie greifen aktiv ein, steuern die Geschwindigkeit, regeln Fahrzeugbeschleunigung und -verzögerung. Als 2002 der erste Lkw des Unternehmens mit einem Abstandsregeltempomaten (ACC) ausgestattet wurde, waren die Fahrer zunächst misstrauisch. Die neue Technik versprach zwar Komfort und mehr Sicherheit, aber auch die Umstellung gewohnter Verhaltensweisen. Dann fuhr ein Kollege ohne ersichtlichen Grund auf ein Stauende auf. »Danach waren die Diskussionen vom Tisch«, erinnert sich WILFRIED HERKERT. Inzwischen ist die gesamte Lkw-Flotte des Unternehmens mit Abstandsregeltempomaten und Spurassistenten ausgerüstet.

Der Abstandsregler erkennt mittels Radar den Abstand zum vorausfahrenden Fahrzeug und errechnet dessen Geschwindigkeit. Wird die Lücke zu klein, drosselt er selbstständig das Tempo. Der Spurassistent (Lane Guard System, LGS) warnt den Fahrer mit einem



akustischen Signal, wenn dieser ohne zu blinken die Fahrbahnmarkierung überfährt. Die schweren Sattelzüge sind zusätzlich mit einem elektronischen Stabilitätsprogramm (ESP) ausgestattet. Es sorgt dafür, dass die Züge in der Spur bleiben, und greift bei Unter- oder Übersteuerung des Fahrzeugs präventiv ein.

Die elektronischen Systeme bieten mehr Sicherheit für die Fahrer. Die Unfallrisiken, die durch schlechte Sicht, falsche Einschätzung von Abständen und Geschwindigkeit, Unaufmerksamkeit und Müdigkeit entstehen, werden minimiert. Sie sitzen entspannter im Führerhaus und können ihre Aufmerksamkeit verstärkt auf den Verkehr richten.

Gut organisiert

Die Routen sind so geplant, dass sie wirtschaftlich Sinn machen. Fahrten ohne Ladegut werden vermieden. Lohnt sich eine Fahrt nicht, wird diese an eine Spedition vergeben. Schon bei der Planung wird darauf geachtet, dass die Fahrer die gesetzlich vorgeschriebenen Zeiten nicht

überschreiten. Falls sich eine Tour wegen eines Staus verzögert, löst WILFRIED HERKERT den Fahrer schon mal persönlich ab und bringt den Lkw zurück. Das Ganze hat noch etwas Gutes. Die Fahrer haben weniger Stress und sind zufriedener.

Gut gesteuert

WILFRIED HERKERT fährt seit 40 Jahren Lkw und weiß: »Vorausschauendes Fahren ist das A und O.« Unnötiges Bremsen und Beschleunigen erhöhen nicht nur das Unfallrisiko, sondern verbrauchen auch mehr Diesel und verschleifen kostenintensive Teile. Die Grundlagen für eine sichere und wirtschaftliche Fahrweise erwerben die Fahrer im Sicherheitstraining. Und ob sie das Erlernte dauerhaft anwenden, überwacht ein Telematik-System im Lkw. Es zeichnet verschiedene Fahrzeugdaten wie Durchschnittsverbrauch und -geschwindigkeit, Schalt- und Bremsvorgänge, den Anteil des Schubbetriebs (also das Fahren ohne Bremse und Gas) auf und wertet sie anschließend aus.

WILFRIED HERKERT setzt sich jeden Monat mit den einzelnen Fahrern zusammen und bespricht mit

ihnen gemeinsam die Ergebnisse. Die regelmäßigen Feedback-Gespräche halten den Verbesserungsprozess in Gang. Gute Werte werden belohnt. Fahrer, die sich durch wirtschaftliches Fahren auszeichnen, erhalten einmal im Jahr eine Prämie.

Gutes Ergebnis

Das intelligente Konzept geht auf. Das zeigen die Zahlen. Insgesamt hat die Josera GmbH bisher 100.000 EUR in das Maßnahmenpaket investiert. Das klingt viel, aber auf längere Sicht geht die Rechnung mehr als auf. WILFRIED HERKERT: »Wir sparen schon jetzt 50.000 EUR pro Jahr ein.« Und aufgegangen ist auch, dass wirtschaftliches und sicheres Arbeiten keine Gegensätze sind, sondern Hand in Hand gehen. Dass dabei die Motivation und die Mitarbeit der Fahrer eine große Rolle spielen, darauf weist DR. MARTIN WÖRNER noch einmal hin und erzählt: »Das Preisgeld der BGN haben wir an die Fahrer ausgeschüttet. Diese sind es ja auch, die unsere Maßnahmen umsetzen.« Wenn das nicht motiviert. |

Insgesamt hat die Josera GmbH bisher 100.000 EUR in das Maßnahmenpaket investiert. Das klingt viel, aber auf längere Sicht geht die Rechnung mehr als auf. Wilfried Herkert: »Wir sparen schon jetzt 50.000 EUR pro Jahr ein.«

